



Schiff über Bord

Komödie in zwei Akten von

Dani von Wattenwyl

Inhalt:

Eine Kreuzfahrtschiffflotte wird von einer großen Gesellschaft aufgekauft. Da die neue Besitzerfirma gewinnorientiert ist, drängt diese natürlich sofort auf Kostenreduktionen. Das kleine Kreuzfahrtschiff «MS Sausewind» steht nun im Fokus dieser Restrukturierungen. Weil das Schiff seit Jahren schlechte Passagierzahlen aufweist, wird der Crew sehr schnell klar, dass sie wegrationalisiert wird, wenn nicht ein Wunder geschieht. Als sie mitbekommen, dass der oberste Boss der Firma persönlich vorbeikommt, um sich bei einer Reise selbst einen Eindruck des Schiffes zu machen, sieht die Mannschaft die Chance, dem neuen Chef ihr Schiff von der besten Seite zu präsentieren. Doch leider gibt es noch immer kaum Passagiere, worauf die Crew beschließt, dass alle Crewmitglieder neben ihrer normalen Arbeit an Bord auch noch Passagiere spielen müssen. So wird der Eindruck erweckt, dass viele Leute an Bord sind. Mit viel (Un-) Geschick probieren sie, diesen Mehrfachrollen gerecht zu werden, aber da sie ja noch einen Job auf dem Schiff ausüben müssen, kommt das Lügengebilde langsam ins Wanken.

Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter www.plausus.de/ansicht/a1341

Per E-Mail an info@plausus.de

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



Rollen	9 Rollen (4w/5m) - Alternativbesetzung 5w/4m
Spielzeit	ca. 120 Minuten
1 Bühnenbild	Deck eines Kreuzfahrtschiffs



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

12 Widerrufsrecht für Verbraucher

Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: info@plausus.de

14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Anton Anker (251)

Kapitän, er trägt eine Kapitänsuniform mit Mütze, seine Schultern zieren vier Goldstreifen.

Harry Schöner (215)

1. Offizier, er trägt die typische Schiffsoffizieruniform: weiße Hose, weißes Hemd und drei Goldstreifen auf den Schultern.

Michail Mechanski* (78)

Mechaniker und Koch, spricht hochdeutsch mit russischem Akzent.

Eva Vogel (77)

Unterhaltungschefin, trägt auch Seemannsuniform, aber statt einer Hose einen Jupe.

Billy Bob John James (159)

Kreuzfahrt-Chef.

Jessica James (39)

Frau vom Chef.

Lorena Frizzante (70)

Freundin vom Chef.

Viktor Kummerli (68)

TÜV-Prüfer. Er ist sehr bieder gekleidet. Er trägt ein zu kleines, kariertes Sakko mit zu kurzen Hosen, eine Fliege und eine Brille aus den siebziger Jahren.

Marlene Brando (58)

Dauergast, eine ältere, gut gekleidete Dame.

Hinweis Besetzung:

*Michail kann mit leichten Änderungen auch von einer Dame gespielt werden.

Bühnenbild:

Es ist Sommer, wir befinden uns unter freiem Himmel an Deck des Rheinkreuzfahrtschiffes MS Sausewind. Links deutet ein Gebäude den Eingang zu den Zimmern, zum Speisesaal und zur Bar an. Das rechte, angeschnittene Gebäude führt zum vorderen Teil des Schiffes mit Bibliothek, Fitnessraum und Steuerraum des Schiffes. Das rechte Gebäude ist doppelstöckig, es verfügt also über einen kleinen Balkon, der direkt zum Steuerraum führt. Mittig stehen ein paar Liegestühle, Sonnenschirme spenden etwas Schatten. Ein etwas erhöhtes Geländer zieht sich im hinteren Bereich von einer Seite zur anderen. Man sieht hinter dem Geländer die Skyline von Mannheim (odere anderer Ort an einem Fluss). In der linken Hälfte steht noch eine typische Freiluftschiiffbar fest verankert, damit sie jedem Wetter trotzen kann. Die drei Barstühle, die davorstehen, sind ebenfalls fest im Boden verschraubt. Der gesamte Deckboden ist aus Teakholz. Typische Kreuzfahrtschiffutensilien, wie Rettungsringe, Shuffleboard-Markierung, Golfmatte, etc. verzieren zusätzlich das Deck und lassen keinen Zweifel offen, dass wir uns an Deck eines Kreuzfahrtschiffes befinden. Das gesamte Deck, wie auch alle sich darauf befindende Dinge, zeigen deutlich auf, dass das Schiff etwas in die Jahre gekommen ist. Das Schiff ist zwar nicht heruntergekommen, aber etwas altersschwach.

Zeit:

Gegenwart.



1. Akt

1. Szene

Viktor, Michail

Der Vorhang geht auf. Man hört kreischende Möwen, das Schiffshorn gibt einen langen, bassigen Ton von sich. Der Bordmechaniker Michail Mechanski und der TÜV Schiffsprüfer Viktor Kummerli betreten von rechts das Deck. Sie kommen gerade vom Maschinenraum. Mechanski trägt einen Overall und hat Ölflecken im Gesicht und an den Händen. Kummerli blickt kritisch auf sein Klemmbrett, während sich Mechanski mit einem dreckigen Lappen die Hände sauber reibt.

Viktor:

Eieieieiei... ich muss Ihnen sagen, Herr Mechanski, dass mich die Schiffsinspektion in Ihrem Maschinenraum bis jetzt noch nicht wirklich überzeugt hat!

Michail:

Warum?

Viktor: *(verdreht empört die Augen)*

Warum? *(schaut auf sein Klemmbrett)* Ich weiß gar nicht, wo ich beginnen soll! Zum Beispiel: Die Doppelnetzaufhängung vom mechanischen Öl-Antriebsmittelmotor-Flansch ist nicht nur rostig, sondern auch undicht! Dann ist die indukatorische Flussdichte vom Antriebsmagnet indifferent mit der Parallelstoßrichtung vom Vergaserteilkopf! *(blättert kopfschüttelnd um, ist empört)* Oder die Phasedrehzahllimite vom Stromzufuhrzähler hat mit der vorgeschriebenen Permittivitätszahl nach EU-Norm so rein gar nichts am Hut! Und das sind nur ein paar Beispiele einer ganzen Reihe von Beanstandungen! Ich sage Ihnen ganz ehrlich, es sieht nicht gerade rosig aus. Haben Sie das verstanden?

Michail:

Ich habe nur Rose verstanden.

Viktor: *(redet sich immer mehr in Rage)*

Und wenn ich daran denke, dass ich mir erst den Maschinerium angesehen habe, dann graut mir vor dem, was ich sonst noch bei dieser Inspektion auf dem Schiff entdecke. Ich traue mich kaum noch hinzusehen!

Michail:

Dann machen Sie Augen zu und Problem ist gelöst.

Viktor:

Herr Mechanski, ich habe zwar keine Ahnung, wie bei Ihnen Zuhause so eine Schiffsinspektion durchgeführt wird, aber hier in Mannheim nehmen wir das sehr ernst! *(schaut sich um)* Und dass mich noch nicht einmal Kapitän Anker begrüßt hat, macht sich auch nicht besonders gut. Er weiß doch, dass heute die Inspektion mit mir ansteht!

Michail:

Eben!



Viktor:

Herr Mechanski...

Michail:

Nennen Sie mich Michail.

Viktor:

Nein, danke. Wir bleiben beim „Sie“. Ich bevorzuge die Höflichkeitsform.

Michail:

Das ist aber nicht höflich.

Viktor: *(wird immer ungeduldiger, redet sich in Rage)*

Ich weiß nicht, ob es Ihnen bewusst ist, aber wenn die Inspektion nicht zu meiner Zufriedenheit ausfällt, dann ist Schluss mit Flusskreuzfahrten auf der MS Sausewind!

Michail:

Wer wird denn gleich so ausflippen. *(legt Viktor einen Arm auf die Schulter)* Trinken wir ein/zwei Wodka und die Welt sieht gleich wieder viel fröhlicher aus!

Viktor: *(löst sich empört aus der Umarmung)*

Ich trinke doch nicht während der Arbeit! *(schaut ihn streng an)* Und Sie trinken hoffentlich beim Arbeiten auch nicht!?

Michail: *(fühlt sich ertappt)*

Ich arbeite ja nicht!

Viktor:

Also im Moment sehe ich schwarz für Ihre TÜV-Plakette! Was Sie brauchen, ist viel mehr eine Baubewilligung.

Michail: *(versucht zu schlichten)*

Aber, Herr Dummerli...

Viktor: *(energisch)*

Kummerli! Viktor Kummerli!

Michail: *(salutiert)*

Freut mich, Michail Mechanski, Schiffsmechaniker. *(setzt wieder neu an)* Also, Herr Kummerli, warum sind Sie heute so streng? Schauen Sie sich um, die MS Brausewind...

Viktor: *(korrigiert ihn)*

Sausewind!

Michail:

Sag ich ja... das Schiff ist doch in einem top Zustand! *(geht zum Geländer, rüttelt daran und hat unverhofft ein Stück Geländer in der Hand - versucht es hinter dem Rücken zu verstecken)* Das ist ein Schiff, da ist immer irgendetwas Kleines locker. Aber deswegen sinkt das Schiff doch nicht. Also schlage ich vor, dass wir nicht alles so eng sehen! Ich sage immer: Leinen über Bord und schon sind die Sorgen fort!

Er befestigt hinter dem Rücken wieder das lose Stück Holz am Geländer.



Viktor: *(zeigt sich unbeeindruckt, schaut auf sein Klemmbrett)*

Wenn der Maschinenraum schon so ausgesehen hat, dann möchte ich gar nicht wissen, was mich bei dieser Inspektion in der Küche erwartet.

Michail:

Die Mäuse werden Sie dort freundlich empfangen!

Viktor:

Wie, bitte?! *(schaut sich um)* Könnte ich jetzt bitte mit dem Küchenchef sprechen? *(schaut auf das Klemmbrett)* Wo ist Michél le Technisien?

Michail reißt sich in einem Ruck den Blaumann vom Leib - so wie das Stripper mit ihren Hosen machen. Darunter trägt er die typische Kleidung, die ein Koch trägt: weiß/schwarz karierte Hosen und eine Kochjacke.

Michail: *(hat nun einen französischen Akzent)*

Et voilà!

Viktor: *(verduzt)*

Aber Sie sind doch der Schiffsmechaniker?

Michail:

Und der Bordkoch. Wir sind ein kleines Schiff, wir müssen sparen.

Viktor: *(ungläubig)*

Aber Sie sind doch Michail Mechanski!

Michail: *(korrigiert ihn)*

Michél le Technisien! Et voilà!

Viktor: *(kann es immer noch nicht fassen)*

Und Sie kochen hier auch noch?

Michail:

Oui! Also, ich werfe Sachen in die Pfanne und hoffe!

Viktor: *(zu sich)*

Auf was für einem Schiff bin ich hier nur gelandet! Also, dann zeigen Sie mir doch einmal Ihre Küche, Herr Mechanski.

Michail:

Le Technisien!

Viktor:

Wie auch immer. Ich bin ja gespannt, wie es dort drinnen aussieht.

Michail:

In meiner Küche kann man vom Boden essen! *(kurze Pause)* Man findet immer etwas!



2. Szene

Harry, Anton

Sie gehen links ab. Harry Schöner tritt kurz darauf von links auf. Er hat ein Blatt Papier in der Hand. Nervös und eilig läuft er auf die rechte Seite zum Steuerhaus und schaut zum Balkon hinauf.

Harry: *(ruft hoch)*
Käpt'n! Käpt'n!

In diesem Moment zieht gerade eine Möwe von rechts nach links vorbei. Es ertönt ein Schuss, die Möwe stürzt ab. Kurz darauf erscheint Kapitän Anton Anker mit einem kleinen Gewehr auf dem Balkon.

Anton:
So, wieder eines weniger dieser lästigen Viecher.

Harry:
Wieso haben Sie denn die Möwe erschossen?

Anton:
Aus Notwehr.

Harry:
Notwehr?

Anton:
Die kreischen immer so am frühen Morgen und das stört meine Ohren. *(schaut vom Balkon in die Ferne, ruft erstaunt)* Oh, Land in Sicht!

Harry:
Käpt'n, wir haben schon angelegt!

Anton:
Aha, wo?

Harry:
In Mannheim an der Schiffländi.

Anton:
Seit wann?

Harry:
Seit gestern Abend. Sie selber haben ja das Schiff gelandet.

Anton:
Gelandet! Das ist doch kein Flugzeug! Sie sollten das ja wissen, Herr Schöner, als mein 1. Offizier! Gelandet! Das ist ein Schiff! Vorne ist der Bug, hinten ist das Heck und zu diesem Teil, auf welchem Sie stehen, sagt man nicht Fussboden sondern Deck. Merken Sie sich das gefälligst, sonst werfe ich Ihr nächstes Gehalt durch eines dieser runden Fenster da unten, eines dieser... *(sucht das Wort)* eines dieser... *(zeichnet das Fenster in der Luft)*



Harry:

Bullaugen.

Anton:

Sag ich ja! ... Was gibt es so Dringendes?

Harry:

Aber bitte nicht aufregen.

Anton: *(regt sich schon auf)*

Ich rege mich nicht auf! Ich rege mich nie auf!

Harry: *(seufzt)*

Ich habe leider schlechte Nachrichten.

Anton:

Hat sich wieder meine Ex-Frau gemeldet? Das regt mich gleich auf!

Harry:

Nein, schlimmer. Ich erhielt eben das Schreiben, dass unsere Besitzerin, die Schifffahrts-gesellschaft „Europakreuzfahrten GmbH“, wie bereits angekündigt, verkauft wurde.

Anton: *(nachdenklich)*

Das heißt also, meine geliebte MS Sausewind geht in andere Händ über. *(seufzt)* Wir haben das ja gewusst. Und was steht noch in diesem Schreiben?

Harry:

Da steht...

Anton: *(unterbricht ihn)*

Moment, ich komme zu Ihnen hinunter. *(läuft hinunter)*

Harry: *(setzt wieder neu an)*

Da steht, dass wir von einer großen amerikanischen Kreuzfahrtgesellschaft aufgekauft wurden.

Anton: *(unten angekommen)*

Von wem?

Harry: *(sucht auf dem Blatt)*

Moment, das ist... die Firma Royal Jelly Bubble-Cruises. Die haben sich vor allem auf riesige Kreuzfahrtschiffe auf dem Meer spezialisiert.

Anton:

Und warum wollen die meine MS Sausewind? Wir fahren ja nur den Rhein hinauf und wieder herunter! Und groß ist diese Nussschale ja auch nicht.

Harry:

Wahrscheinlich, weil unsere ehemalige Besitzerin „Europakreuzfahrt GmbH“ zwei sehr erfolgreiche Schiffe auf dem Meer hat.

Anton: *(genervt)*

Ich weiß, die MS Caracho und die MS AHV.



Harry:

Eben.

Anton:

Die beiden Kapitäne dieser Schiffe haben mir anlässlich jeder Betriebsfeier unter die Nase gerieben, wie toll besetzt ihre Schiffe mit Passagieren seien und wie toll es doch sei, auf dem weiten, endlosen Meer. Das bringt mich dermaßen auf die Palme!!

Harry:

Nicht aufregen, denken Sie an Ihr Herz.

Anton: (*genervt*)

Ich rege mich ja gar nicht auf!

Harry:

Leider sind Flusskreuzfahrten nicht mehr so beliebt.

Anton: (*siniert*)

Leider, leider. Können Sie sich noch daran erinnern, wie die MS Sausewind bis auf das letzte Zimmer ausgebucht war?

Harry:

Ja, das waren noch Zeiten.

Anton:

Es gab sogar eine Zeit, da musste man sich auf einer Warteliste eintragen lassen, damit man überhaupt die Chance bekam, eine Kajüte buchen zu können.

Harry:

Stimmt! Sogar unsere Kapitän-Suite... also, das größte, teuerste und somit luxuriöseste Zimmer, war immer ausgebucht!

Anton:

Können Sie sich noch an die Reise von Mannheim über Köln, Amsterdam bis nach Rotterdam erinnern, im Jahre 2004?

Harry:

Wir hatten so starken Wellengang – das ganze Schiff hat so furchtbar geschaukelt.

Anton:

Von wegen Wellengang! Wir hatten 12 neuvermählte Hochzeitspaare an Bord! Diese sind alle gleichzeitig in ihren Zimmern verschwunden! (*seufzt*) Das waren noch schöne Zeiten. Und wie viele Gäste haben wir aktuell?

Harry:

Eine. Frau Brando.

Anton:

Frau Marlene Brando, die treue Seele.

Harry:

Die Dame, im besten Alter, hat sich entschieden, sich pensionieren zu lassen und aus dem Berufsleben als Schauspielerin auszusteigen.



Anton:

Sie ist ja auch in allen großen Häusern der Schweiz, Deutschland und Österreich aufgetreten.

Harry:

Und seit sie nicht mehr arbeitet, hat sie hier auf unserem Schiff fest ein Zimmer gebucht.

Anton:

Ich habe sie gern, die rüstige Dame. Leider konnten wir ihr bis zur jetzigen Stunde nicht ausreden, sich vollständig nackt an Deck zu sonnen.

Harry:

Aber immerhin macht sie das jetzt vorne am Bug, so wie wir es empfohlen haben. Und außerdem ist sie ja die einzige Passagierin an Bord... also, sieht das ja niemand.

Anton:

Doch, ich! Wie alt ist Frau Brando jetzt?

Harry:

Sie behauptet, sie bewege sich gegen die sechzig!

Anton: *(lacht)*

Schon klar! Und aus welcher Richtung?

Harry:

Ich kann Frau Brando gut leiden, sie ist immer so gut gelaunt. Ich habe sie in den letzten Jahren lediglich einmal etwas eingeschnappt erlebt, als ich ihr den neuen Fitnesskurs für ältere Leute anbot. Eigentlich war der genau auf sie zugeschnitten, aber sie wollte ihn trotzdem nicht besuchen.

Anton:

Vielleicht lag es auch am Titel des Kurses.

Harry:

Denken Sie?

Anton:

War wahrscheinlich nicht so geschickt: „Turne bis zur Urne“!

Harry:

Und weil sie ja die einzige Passagierin war, nahm sie es doch sehr persönlich.

Anton:

Ich glaube, wir müssen die Tatsachen so sehen, wie sie nun einmal sind. Die schönen Zeiten auf der MS Sausewind sind vorbei. Bald wird die neue Besitzerin feststellen, dass unser Schiff schon seit längerem fast keine Passagiere mehr hat... und dann wird sie eingestampft.

Harry:

Oh je.

Anton:

Dann ist endgültig alles „Aus und Vorbei“ und ich verdiene mein Geld mit dem Aufblasen von Gummibooten auf dem Schluchsee.



Harry:

Halt, halt! Eine kleine Chance gibt es noch!

Anton:

Da möchte ich bloß wissen, welche?!

Harry:

Gemäß dem Schreiben möchte sich der Chef der Royal Jelly Bubble-Cruises persönlich ein Bild unseres Schiffes machen. Aus diesem Grunde wird er mit Partnerin als Passagier mitreisen.

Anton: (*schöpft Hoffnung*)

Dann ist also noch nicht alles verloren! Wir werden ihm die MS Sausewind von der besten Seite präsentieren! Wir polieren jede Türklinke, jedes noch so kleine Rostfleckchen wird übermalt und jedes Stäubchen entfernt! Die MS Sausewind wird glänzen, wie noch nie! Wann wird er denn an Bord kommen, dieser klebrige Chef von Bazooka?

Harry:

Royal Jelly Bubble-Cruises!!

Anton:

Ist doch egal – klingt für mich eh wie Kaugummi.

Harry: (*winkt ab, schaut in das Schreiben*)

Laut dem Schreiben... (*erstarrt*) heute!

Anton:

Waaa? Schon heute! Herr... ach, Blödsinn, was soll das höfliche Getue! In der Not müssen Seemänner zusammenhalten. Ich bin Anton!

Harry: (*erfreut*)

Freut mich, ich bin Harry.

Anton:

Also, Harry, pfeif mir sofort meine Crew zusammen. Wir müssen noch einiges erledigen, bis der Chef hier auftaucht. Wie heißt er überhaupt?

Harry: (*schaut erneut nach*)

Das ist Mister Billy Bob John James.

Anton:

Was? Hat der denn nur Vornamen?

Harry:

So steht es hier.

Anton:

Wie auch immer! Wir müssen alle unsere Kräfte auf den neuen Chef konzentrieren.

Harry:

Da gibt es nur noch ein kleines Problem.



Anton:

Und welches?

Harry:

Heute ist doch noch die Schiffsinspektion! Herr Kummerli vom Schiffs-TÜV hat sich bereits den Maschinenraum angesehen und er war, gemäß Aussage von Herr Mechanski, gar nicht zufrieden!

Anton:

Mast- und Schotenbruch, der ist ja auch noch hier! Wenn wir von diesem Kummerli die Zulassung nicht bekommen, dann bringt es auch nichts, wenn wir bei diesem Johnny John James von der Bibbeli-Babbeli-Boo-Cruises einen guten Eindruck machen.

Harry:

Er heißt Billy Bob John James und ist von der Royal Jelly Bubble-Cruises.

Anton:

Wie auch immer, diese zwei Herren sollten sich besser nicht begegnen. Wer weiß, was ihm Kummerli alles über unser Schiff erzählt. Das müssen wir unbedingt verhindern! Harry, du bist dafür zuständig, dass sich die beiden nicht begegnen.

Harry:

Und wie soll ich das anstellen? Das Schiff ist ja nicht so riesig!

Anton:

Egal, lass dir etwas einfallen. Und jetzt hole mir doch die ganz Crew an Deck. Aber sofort!

Harry: *(nimmt sein Funkgerät zur Hand)*

An alle Crew-Mitglieder der Sausewind. Sofort an Deck! Ich wiederhole, sofort an Deck zum Käpt'n! Das ist keine Übung!!

3. Szene

Harry, Anton, Marlene

Marlene Brando taucht auf.

Marlene:

Herrlich, diese frische Luft! Ich bin immer wieder gerne hier in Mannheim! Das ist ja meine Heimatstadt! Guten Morgen Herr Schöner, guten Morgen Herr Kapitän.

Beide:

Guten Morgen Frau Brando.

Anton: *(zu Harry)*

Ah, und heute sogar gekleidet.

Harry:

Psst!



Anton:

Lass das „psst“, das regt mich auf!

Marlene:

Nicht aufregen, Käpt'n! Denken Sie an Ihre Gesundheit.

Anton: (*genervt*)

Ich rege mich ja gar nicht auf!

Marlene:

Ich habe gar nicht mitbekommen, wann wir gestern Abend hier in Mannheim angelegt haben. Dabei wollte ich das doch auf keinen Fall verpassen!

Harry:

Sooo spektakulär war das nun auch wieder nicht.

Marlene:

Wissen Sie, wenn man in meinem Alter einen Termin um acht Uhr hat, dann beginnt man am besten schon um halb sieben mit drei Kaffee vorzuglücken, damit man dann auch wach bleibt. (*ärgert sich*) Und trotzdem bin ich eingeschlafen!

Harry: (*hebt den Finger*)

Jaja, die Seeluft macht nicht nur müde, sondern auch glücklich.

Marlene:

Allerdings. Aber die Seeluft hat auch seinen Preis!

Anton:

Sie könnten ja auch in einen Fischladen, dort wäre die Seeluft günstiger.

Marlene: (*lacht, atmet tief durch*)

Ach, Kapitän Anker, das ist genau das, was mich jung hält. Frische Luft, lustige Leute und keinen Termindruck. Auf dem Schiff fühle ich mich doch glatt 20 Jahre jünger!

Harry:

Vermissen Sie die Schauspielerei denn überhaupt nicht?

Marlene:

Doch, schon... sowieso, wenn ich in einer Stadt wie zum Beispiel hier in Mannheim bin. In dieser Stadt habe ich gerne auf der Bühne gestanden.

Harry:

Ich muss Ihnen gestehen, die Schauspielerei ist ein großer Traum von mir. Schon als kleiner Junge habe ich kleine Rollen gespielt.

Marlene:

Ach ja? Was haben Sie denn so gespielt?

Harry:

Im letzten Theaterstück habe ich einen Mann gespielt, der seit 18 Jahren verheiratet war.

Anton:

Also war es wohl keine Sprechrolle.



Harry: *(ignoriert Antons Einwurf)*

Und einmal spielte ich sogar den Ritter von Nazareth!

Anton: *(zu Marlene)*

Wohl eher den Tripper vom Lazarett.

Marlene:

Herr Schöner, wenn Sie daran glauben, Schauspieler zu werden und weiterhin daran arbeiten, dann wird es ganz sicher auch eines Tages klappen mit einem professionellen Enament.

Harry:

Mit, was?

Marlene:

Mit einem Enament.

Harry:

Sie meinen mit einem „En-GAGE-ment“.

Marlene:

Nein, Gage gibt es keine!

Anton:

Liebe Frau Brando, bitte entschuldigen Sie uns, wir haben ein äußerst wichtiges Meeting.

Marlene:

Aber sicher doch. Ich wollte eh gleich zum Frühstück. Heute esse ich einmal wie der Dalai Lama.

Anton:

Was isst der denn zum Frühstück?

Marlene:

Budda-Brot! Und nach dem Frühstück gehe ich ein wenig nach vorne, um mich zu sonnen... erst recht, bei so schönem Wetter!

Marlene geht rechts ab.

Harry: *(schwelgt)*

Ach ja, ist sie nicht einfach herrlich. Mir wird sie richtig fehlen.

Anton:

Jetzt hör doch auf mit dieser Schwarzmalerei und bring mir endlich meine Crew auf die Matte!

Harry:

Jawohl!

Anton:

Was ist denn das für eine Arbeitsmoral! Ich habe bald das Gefühl, dass das Holz hier auf Deck *(stampft mit den Füßen auf das Deck)* mehr arbeitet als meine Crew!



4. Szene

Harry, Anton, Eva, Michail, Marlene am Schluss

Harry nimmt das Funkgerät vom Gurt und will gerade nochmal einen Befehl durchgeben, als plötzlich die Unterhaltungschefin Eva Vogel und Michail Mechanski von der linken Seite erscheinen. Michail Mechanski trägt mittlerweile wieder seinen Blaumann. Sie stellen sich in einer Reihe auf.

Anton:

Das wurde ja auch Zeit! (zu Eva) Frau Vogel, das ist diese Woche schon das dritte Mal, dass Sie zu spät kommen. Was sagt uns das?

Eva: (sucht erst nach der Antwort, unsicher)

Dass heute Mittwoch ist?

Anton:

Nein, dass etwas mit Ihrer Arbeitsmoral nicht stimmt. Gerade von meiner Unterhaltungschefin an Bord erwarte ich Pünktlichkeit!

Eva:

Natürlich.

Anton:

Unsere Gäste kann man schließlich nicht warten lassen, wenn sie Unterhaltung wünschen, oder?

Eva:

Aber wir haben ja nur einen Gast.

Anton:

Ich erwarte Pünktlichkeit! Gerade Sie sollten doch wissen, was das ist!

Eva:

Pünktlichkeit ist die Begabung, richtig abzuschätzen, um wie viel der andere zu spät kommt.

Anton: (zu Michail)

Herr Mechanski, wissen Sie, was das ist, Timing? (spricht es Ti-Ming aus)

Michail: (zuckt mit den Schultern)

Ein Chinese?

Harry: (erschrickt, zu Michail)

Wo ist denn der TÜV-Prüfer??

Michail:

Ich habe ihm eben die Küche gezeigt, damit war er ganz zufrieden.

Harry:

Und wo ist er jetzt?

Michail:

Keine Sorge, der ist gut versorgt.



Anton:

Was heißt das?

Michail:

Ich habe ihm gesagt, dass er den solarangetriebenen Mitteldeck-Antriebs-Wellen-Schnellkreisel-Dynamo für die Lichtmaschine am Schiff überprüfen soll.

Anton:

Aber so etwas haben wir doch überhaupt nicht.

Michail:

Deshalb ist er jetzt eine Weile beschäftigt.

Anton:

Also, aufpassen! Leider ist es meine Pflicht, euch mitteilen zu müssen, dass unser Schiff an eine große amerikanische Schifffahrtsgesellschaft mit dem Namen... *(zeigt auf Harry)*

Harry:

...Royal Jelly Bubble-Cruises...

Anton:

...verkauft wurde.

Eva: *(erschrickt)*

Und was passiert jetzt mit mir als Unterhaltungschefin?

Michail:

Und was wird aus mir als Bordmechaniker? *(kurze Pause, wechselt wieder ins Französische, reißt sich erneut den Overall vom Leib)* Und aus mir als Chef de la Cuisine?

Anton:

Ich weiß, die Nachricht ist ein Schock für Sie alle. Die Chancen, dass wir bei einer großen amerikanischen Kreuzfahrtgesellschaft als Flussschiff überleben können, sind sehr klein. Aber es gibt noch einen Hoffnungsschimmer! Der Chef der... *(zeigt auf Harry)*

Harry: *(langsam genervt)*

...Royal Jelly Bubble-Cruises...

Anton:

...Mister... *(zeigt auf Harry)*

Harry:

...Billy Bob John James...

Anton:

...kommt mit seiner Frau als Gast zu uns an Bord, um sich persönlich ein Bild von diesem Schiff zu machen. Sie wissen, was das bedeutet?

Eva:

Dass wir jetzt drei Gäste haben?

Anton:

Nein! Das bedeutet, dass wir uns von der besten Seite präsentieren müssen! Diese Reise soll für Herrn... *(zeigt auf Harry)*



Harry: (*brummelt etwas zu laut vor sich hin*)

...Verdeckel, jetzt merk dir doch endlich diesen Namen!

Anton:

...Herr Verdeckel... (*stutzt, blickt Harry irritiert an*)

Harry: (*korrigiert sich schnell*)

...Mister Billy Bob John James!

Anton:

...diese Reise soll für Johnny unvergesslich werden! Und, weiß Gott, diese Reise wird für ihn unvergesslich. (*redet sich in Rage*) Sie wird für ihn so unvergesslich, dass ihm nichts anderes übrig bleibt, als die MS Sausewind samt der ganzen Crew zu übernehmen - und zwar für immer!

Michail: (*mit französischem Akzent*)

Da gibt es nur ein Problem?

Anton:

Welches?

Michail:

Wir haben keine Gäste.

Eva:

Doch, drei... also, mit dem Chef und seiner Begleitung drei.

Harry:

Da muss ich Herrn Mechanski leider beipflichten. Es nützt nichts, wenn unser Schiff aussieht, wie aus dem Ei gepellt, aber keine Passagiere an Bord sind.

Anton:

So ein Mist! An das habe ich gar nicht gedacht. Dem wird doch auffallen, dass alle Zimmer leer sind.

Harry:

Oder der Speisesaal, die Bibliothek, das hauseigene Theater!

Anton: (*entmutigt*)

Wir sind verloren. Ich muss auf dem Schluchsee Gummiboote aufpumpen!

Eva:

Vielleicht doch nicht ganz!

Anton: (*blickt sie erstaunt an*)

Wie meinen Sie das?

Eva:

Wir könnten uns ja so benehmen, als wäre das Schiff voll besetzt!

Anton:

Und wie, bitte? Wollen Sie ihm eine gefälschte volle Passagierliste zeigen?! Das fliegt doch sofort auf.



Harry:

Ich weiß auch nicht, wie Sie sich das genau vorstellen, Frau Vogel.

Eva:

Ganz einfach, wir spielen Passagiere!

Anton: *(zu Harry)*

Weißt du, was sie damit meint?

Harry:

Ich habe keine Ahnung.

Eva:

Ich erkläre es Ihnen. Wir haben doch hinter unserer kleinen Theaterbühne einen großen Fundus mit Kostümen.

Anton:

Ja, und?

Eva:

Wieso verkleiden wir uns nicht einfach und benehmen uns so, als wären wir Passagiere. Man könnte sogar als unterschiedliche Figuren auftauchen, dann würde das Schiff noch voller wirken. *(ist begeistert von ihrer Idee)*

Harry:

Und wer kümmert sich um das Schiff?

Eva:

Solang das Schiff hier anlegt, gibt es ja nicht so viel zu tun. Außerdem müssen ja nicht alle gleichzeitig einen Passagier spielen. Es muss doch nur so wirken, als würden sich auf dem Schiff mehr Reisende befinden, als nur unsere Frau Brando.

Anton:

Aber was ist mit dem Speisesaal? Wir können ja unmöglich 100 Passagiere spielen.

Harry: *(beginnt, sich für die Idee zu begeistern)*

Außer, wir locken den Chef aus irgendeinem Grund an Deck zum Essen.

Michail:

Genau: Grill mit Käpt'n hier auf Deck! Grill-Käpt'n.

Harry: *(korrigiert ihn)*

Käptn's-Grill.

Anton: *(überlegt)*

Diese Idee könnte sogar funktionieren. *(zu Harry)* Wie lange bleibt er auf dem Schiff?

Harry: *(schaut nochmal in seinen Unterlagen nach)*

Zwei Tage... also, eine Übernachtung.

Anton:

Das müsste zu schaffen sein.



Michail:

Ich verkleide mich als russische Kartoffel.

Harry:

Eine russische Kartoffel?

Michail:

Ja, schmutzig, kalt und faltig.

Eva:

Das ist ein Rollenspiel.

Michail:

Ich mag Rollenspiele.

Anton:

Die Idee ist zwar komplett verrückt, aber wenn wir damit unser Schiff retten können, ist es alle Mal einen Versuch wert. Wer ist alles dabei?

Alle strecken die Hand aus. Marlene kommt dazu.

Marlene:

Und ich auch!

Anton:

Sie auch? Wie darf ich das verstehen?

Marlene:

Ich wollte mich gerade in der Sonne bräunen lassen.

Eva:

Aber Sie wissen doch schon, dass wir mitten in der Stadt sind?

Marlene:

Schätzchen, ich will meinem Publikum doch etwas bieten!

Anton:

Wir haben uns ja daran gewöhnt, dass Sie sich hier wie ein Reiseführer verhalten.

Eva:

Reiseführer?

Anton:

Ja, der zeigt auch alles... ob man will oder nicht.

Marlene: *(lächelt)*

Aber, Herr Kapitän, ich sehe Sie doch jedes Mal mit dem Fernglas auf der Brücke stehen.

Anton:

Bei allem Respekt, aber wir haben doch wirklich nicht ganz den gleichen Jahrgang.



Marlene: *(seufzt)*

Mit euch Männern ist es wie mit den Ärzten... mit 18 Jahren musste ich mich für eine Untersuchung total ausziehen, mit 40 nur noch den Oberkörper und jetzt betrachten sie sich nur noch die Zunge.

Harry: *(mehr zu sich)*

Wird wohl seinen Grund haben.

Marlene:

Ich habe vom oberen Balkon *(zeigt hoch)* Ihr Gespräch mitgehört.

Harry:

Ich versichere Ihnen, wir hätten Sie rechtzeitig informiert, wie es um die MS Sausewind steht.

Marlene:

Machen Sie sich keine Sorgen, Herr Schöner. Ich helfe Ihnen!

Eva:

Und, wie?

Marlene:

Ich bin Schauspielerin! Ich spiele bei Ihrer Inszenierung mit!

Eva: *(begeistert)*

Das wäre ja großartig! Dann spielen wir zusammen!

Anton:

Aber auf keinen Fall beginnen Sie wieder zu singen, wie sonst immer!

Eva: *(spielt die Unschuldige)*

Ich habe keine Ahnung, von was Sie sprechen.

Anton:

Wir wissen, dass Sie jede Gelegenheit wahrnehmen, um zu zeigen, dass Sie singen können. Aber dieses Mal bitte nicht! Es muss alles authentisch sein!

Harry:

Wir dürfen uns keine Fehler erlauben!

Marlene: *(zu Eva)*

Wie sagt man so schön in der Künstlerwelt: Was passieren muss, wird passieren.

Eva: *(fängt an zu singen)*

Que sera, sera, what ever will be, will be... the...

Anton:

Wie eben gesagt, nicht singen! Das regt mich auf!

Harry:

Nicht aufregen!

Anton:

Ich rege mich ja gar nicht auf!



Michail:

Ich kann auch singen!

Anton: *(explodiert)*

NEIN, bitte nicht!! Wir müssen jetzt alle zusammenarbeiten. Frau Brando, ich finde das großartig, dass Sie uns helfen. Ich schlage vor, dass alle, außer Herr Schöner, sich in den Kostümfundus begeben, um sich ein paar Kostüme zu holen.

Harry: *(irritiert)*

Und was mache ich in der Zwischenzeit?

Anton:

Du kümmerst dich um den Herrn vom TÜV, Herr... *(sucht den Namen)*

Harry:

...Kummerli?

Anton:

Genau. Schau zu, dass er möglichst schnell verschwindet und danach kommst du auch in den Fundus hinunter.

Harry:

Und wie soll ich das machen?

Anton:

Lass dir etwas einfallen... das Schiff muss abfahren, um zu tanken. Wir haben ein Leck im Bug oder seine Frau flirtet eben mit dem Postboten - keine Ahnung! Dir fällt schon etwas ein.

Harry:

Von mir akzeptiert er sicher nicht, von Bord geschickt zu werden.

Anton:

Also gut, dann mache ich das halt selber. Geht ihr schon mal in den Fundus, ich kümmere mich hier um den... *(sucht nach dem Namen)*

Harry:

...Kummerli. Viktor Kummerli.

Anton:

Genau. Ich suche den mal.

Die Crew geht links ab, der Kapitän rechts.

5. Szene

James, Lorena

Kaum sind alle weg, tritt Billy Bob John James, der neue Chef, auf. An seiner Seite ist eine attraktive, junge Frau. Beide sind gut gekleidet und haben nur leichtes Gepäck bei sich. Sie stellen das Gepäck auf der linken Seite ab. James schaut sich um.



James:

Komisch, das Schiff sieht aber recht verlassen aus? Hallo? Ist da jemand?

Lorena:

Und von diesem Schiff bist du der Chef?

James:

Nicht nur von diesem Schiff. Ich bin CEO der Royal Jelly Bubble-Cruises. Das ist eine Flotte der 23 größten Kreuzfahrtschiffe der Welt.

Lorena: (*schaut sich kritisch auf dem Schiff um, sarkastisch*)

Ich sehe es!

James:

Dieses Schiff gehört eigentlich nicht dazu. Meine Firma ist auf Schiffe auf dem Meer spezialisiert.

Lorena:

Das hier ist auch eher eine Nussschale als ein Schiff.

James:

Ich habe nun mal eine Firma mit Schiff aufgekauft - und dieses gehört auch dazu.

Lorena:

Oh... aufgekauft?

James:

Jawohl, und darum wollte ich mir persönlich ein Bild machen. (*schaut sich um*) Ich bin aber alles andere als begeistert.

Lorena:

Darum bist du auf Mannheim geflogen?

James:

Genau. Offen gesagt, wollte ich wieder einmal zurück... meine Mutter ist von hier.

Lorena:

Ach so, deshalb sprichst du als Texaner so gut deutsch.

James:

Richtig.

Lorena:

Bob John James ist ja, weiß Gott, auch nicht gerade ein typisch deutscher Name.

James:

Meiner Mutter war es sehr wichtig, dass ich auch meine Heimatsprache beherrsche. Dank diesem Umstand habe ich dich ja im Flugzeug auch kennengelernt.

Lorena: (*denkt nach*)

Chef einer Kreuzfahrtsellschaft – ein richtig dicker Fisch.



James:

Was habe ich auch für ein Mordsglück, dass ich eine so hübsche deutsche Bankkauffrau kennengelernt habe.

Lorena:

Mein Vater ist Italiener.

James:

Darum wohl der Name Lorena Frizzante!

Lorena:

Wie wurdest du eigentlich Chef? Du siehst noch so jung aus.

James:

Wir Amerikaner sind, im Gegensatz zu den Italienern, eben fleißig! Reiche mir einen Hammer und ich baue dir ein Schiff!

Lorena:

Nun mal halblang, wir sind genauso fleißig! Reiche mir einen Mann und ich mache dir die Besatzung dazu!

James: *(schmiegt sich an sie ran)*

Diese Einstellung gefällt mir! *(schaut ihr tief in die Augen)* Wer hat wohl die Diamanten gestohlen, um sie in deinen Augen zu verstecken?

Lorena:

Geh du erst einmal kalt duschen, du kennst unsere Abmachung. Ich begleite dich auf dieser Kreuzfahrt, allerdings in getrennten Zimmern. Capito?

Sie geht links ab und lässt den Koffer stehen.

James: *(reibt sich die Hände)*

Fantastisch! *(zu sich)* Eigentlich bist du ja gut erzogen worden - keine Ahnung, was dann passiert ist.

6. Szene

Anton, James

Kapitän Anker kommt auf Deck und hört das Gespräch zufällig mit.

James: *(schaut ihr nach)*

Schon bald gehörst du mir, *(laut)* du Dummerli!

Anton: *(hat den Namen falsch verstanden)*

Herr Kummerli?

James: *(dreht sich irritiert um)*

Wie, bitte?



Anton:

Sie sind hier, um das Schiff zu inspizieren, oder?

James:

So könnte man sicher auch sagen. Ich hatte mich schon gefragt, wo denn alle auf dem Schiff sind. (*läuft auf Anton zu und will ihm die Hand geben*) Freut mich, Kapitän Anker. Mein Name ist...

Anton: (*unterbricht ihn*)

Oh nein, keinen Händedruck. Ich weiß, wer Sie sind. Hören Sie, Sie müssen das Schiff sofort verlassen!

James: (*irritiert*)

Aber ich bin doch erst gerade zugestiegen!

Anton: (*schaut sich um*)

Ich weiß, aber Sie können das Schiff ja ein anderes Mal inspizieren.

James:

Und warum sollte ich das Schiff wieder verlassen?

Anton: (*sucht nach einer Ausrede*)

Wissen Sie, wir müssen hier auf dem Schiff zurzeit einen recht unangenehmen Käfer bekämpfen.

James:

Käfer?

Anton:

Also, Bazillus. Es handelt sich um den sogenannten... (*sucht nach einem passenden Namen*) Tasmanischen Lumpen-Socken-Lümmler.

James:

Hä?

Anton:

Ist zwar nicht gefährlich, aber sehr ansteckend und vor allem äußerst unangenehm.

James:

Von dem habe ich noch nie gehört. Und was bewirkt dieser Bazillus?

Anton: (*sucht nach Symptomen*)

Heiserkeit, Husten, Kratzen im Hals... (*hüstelt vor sich hin*)

James:

Das klingt für mich aber nach einer harmlosen Erkältung.

Anton: (*fährt fort*)

...Wahnvorstellungen, Nasenbluten und Gedächtnisverlust! Stellen Sie mir doch mal eine einfache Rechenaufgabe.

James:

2+2.



Anton:

12! Sehen Sie, es beginnt schon! (*packt ihn am Arm*) Darum sollten Sie das Schiff sofort verlassen, bevor Sie auch befallen werden.

Er läuft mit ihm zu den Koffern, drückt sie ihm in die Hand und will ihn vom Schiff begleiten.

Anton:

Am besten ist es wohl, Sie vereinbaren mit meinem 1. Offizier in den nächsten Tagen einen neuen Termin. Bis dann ist diese Epidemie sicher überstanden.

James: (*schroff*)

Und warum hat man mich nicht bereits im Vorfeld über diese Epidemie auf dem Schiff informiert?

Anton:

Hätten wir ja, aber dieser Kasachische Lumpen-Flocken-Stümmeler...

James:

Ich habe gedacht, der heißt Tasmanischer Lumpen-Socken-Lümmeler?

Anton:

Sag ich ja! Dieser Bazillus ist total überraschend und rasend schnell über unser Schiff hergefallen, dass wir noch gar keine Zeit hatten, jemanden zu warnen. Sie sind jetzt der erste, den ich informieren kann.

James:

Ich komme doch nicht extra von Texas...

Anton:

Texas? Wieso, Texas?

7. Szene

Anton, James, Lorena

In diesem Moment taucht Lorena Frizzante auf.

Lorena:

Ich habe mich entschieden, zu bleiben, Billy. Das Schiff macht gar nicht so einen schlechten Eindruck, wie man zuerst denken könnte.

Anton:

Wieso, Billy? Sie sind doch der Herr Kummerli. Viktor Kummerli?

James:

Nein, mein Name ist Billy Bob John James und ich bin Chef der...

Anton:

Royal Jelly Bubble-Cruises. (*fasst sich an die Stirn*) Oh je, oh je!



James: *(nimmt die Koffer)*

Honey, wir müssen sofort von Bord. Hier ist irgend so ein Virus ausgebrochen.

Er läuft nach links, von wo er gekommen ist. Anton holt ihn ein und nimmt ihm die Koffer wieder ab.

Anton:

Aber wer wird denn, nur wegen eines solch kleinen Käfers, gleich die Flucht ergreifen. Der ist doch vollkommen harmlos!

Anton läuft mit den Koffern wieder zur Mitte.

James:

Sie selber haben mir doch empfohlen, das Schiff sofort zu verlassen!

Anton:

Ja klar. Aber das war, bevor ich wusste, dass Sie aus Texas kommen.

Lorena:

Was spielt denn das für eine Rolle?

Anton:

Texaner sind doch resistent! Die stehen doch auf große Rindviecher und nicht auf so kleine Käfer. Ha, das weiß doch jeder!

Lorena:

Um was für einen Virus handelt es sich denn?

Anton: *(hat eine Idee)*

Um einen Computervirus! Ich wollte Sie nur warnen, dass im Moment der Tasmanische Virus "www.Lumpen-Socken-Lümmeler.ch" im Netz herumgeistert und man soll aufpassen, dass man sich diesen nicht einfängt.

James:

Und der soll Nasenbluten verursachen?

Anton:

Ja, wenn man mit dem Kopf gegen das Display schlägt, dann ganz bestimmt.

Lorena: *(zu James)*

Wir lassen uns doch unsere Reise wegen eines dummen Computervirus nicht vermiesen, oder? *(schmiegt sich an ihn)*

Anton: *(mischt sich ein, bevor James etwas antworten kann)*

Ja... also, dann wäre das ja geklärt! Ich bringe Ihre Koffer gleich in unsere Kapitäns-Suite, das größte und schönste Zimmer auf unsere Sausewind.

Lorena:

Sehr schön!

Anton:

Sie können sich glücklich schätzen, die Suite ist eigentlich immer ausgebucht und im Moment haben wir das Schiff voller Passagiere.



8. Szene

James, Lorena, Anton, Harry, Eva

Harry und Eva treten auf. Sie sind gekleidet wie ein konservatives, englisches Paar. Er trägt einen für England typischen, stark karierten Anzug, eine Fliege und einen karierten Hut, so wie ihn Sherlock Holmes trug. Er zieht an einer Pfeiffe. Sie trägt ein konservatives, unauffälliges und hochgeschlossenes Kleid und einen für England typischen tragbaren Sonnenschirm. Beide sprechen Dialekt mit einem englischen Akzent.

Harry:

Oh my Dear! Ist dieses Schiff not lovely!

Eva:

Indeed! Und darum kommen wir ja alle Jahre für ein paar Wochen wieder, um Ferien zu machen.

Harry: *(sieht Anton)*

Oh, Captain! Ich muss Ihnen einfach mitteilen, dass Ihr Schiff das schönste und beste weit und breit ist!

Eva:

Da stimmt einfach alles.

Harry:

Der Service, die Reiseroute und der Preis. Bravo, bravo!

Eva: *(zu Lorena und James)*

Sie dürfen sich geschmeichlet fühlen. Wir waren schon auf vielen Schiffen, aber hier sind wir am liebsten!

Anton: *(spielt mit)*

Das ist aber schön, Sie hier anzutreffen. Darf ich Ihnen unseren neuen Chef vorstellen. *(zeigt auf James)* Das ist...

James:

Mein Name ist Billy Bob John James von der Royal Jelly Bubble-Cruises und das ist meine Begleitung Lorena.

Harry und Eva: *(begrüßen ihn überschwenglich)*

Freut uns sehr...

Harry:

...dass wir das Glück haben, den Chef eines so großartigen Schiffes persönlich kennenzulernen.

Eva:

Indeed! Und das, nachdem wir schon seit so vielen Jahren unsere Ferien auf diesem tollen Schiff verbringen.

James: *(schaut Anton erwartungsvoll an)*

Und, wollen Sie mir Ihre Gäste nicht vorstellen?



Anton:

Wie? (*etwas überfordert*) Woher soll ich denn Ihre Namen wissen?

James: (*streng*)

Sie kennen die Namen Ihrer Stammgäste nicht!?

Anton: (*bemerkte seinen Fauxpas*)

Aber natürlich, Herr James! Das sind Mister und Misses Jasper und Bluebelle... (*sucht*) Mc Rutherford-Healthy-Thumb.

Lorena:

Ah, dann sind Sie aus Schottland?!

Harry:

Wieso denken Sie?

Lorena:

Wegen des Namens... Mc Rutherford-Healthy-Thumb.

Harry: (*fühlt sich ertappt*)

Genau, absolut korrekt. Wir sind aus... Edinburgh. (*spricht es Schottisch aus: Edinborou*)

Eva: (*wiederholt es, wie es Harry sagte*)

Genau, Edinburgh, Scotland.

Anton: (*mischt sich ein*)

Die beiden sind so schottisch - schottischer kann man gar nicht sein! Die zwei haben extra am 29. Februar geheiratet, damit sie nur alle Schaltjahre den Hochzeitstag feiern müssen.

Lorena:

Wie romantisch!

Anton:

Was glauben Sie, wie glücklich wir sind, dass sie bis jetzt immer ihre Rechnung bezahlt haben!

Alle lachen verlegen.

Harry:

Das stimmt schon, meine Frau ist tatsächlich etwas geizig. Schatz, erzähl dem netten Herrn doch die Geschichte mit dem Taxi am Flughafen.

Eva: (*irritiert und überfordert*)

Flughafen? Welche Geschichte vom Flughafen?

Harry:

Aber klar, doch die mit dem Taxi!

Eva: (*spielt säuerlich mit, stellt sich ihm unauffällig auf den Fuß*)

Ahhhhh, die mit dem Taxi! Ach nein, erzähl DU sie doch. Du kannst viel besser Geschichten erzählen.



Harry:

Aber gern. Wir kamen also am Flughafen hier in Mannheim an und wollten ein Taxi nehmen. Weil ich ja weiß, dass die Taxis hier in Deutschland so „horrible“ teuer sind, habe ich den Taxifahrer gefragt, was denn die Fahrt an den Schiffsanlegeplatz kostet. Er antwortete: „35,00 Euro“. Oh Dear, habe ich mir gedacht. „Und was kostet das Gepäck“, habe ich gefragt. „Das ist gratis“, hat er geantwortet. Und meine Frau sagt dann ganz kühl: „Dann nehmen Sie doch schon mal das Gepäck, wir zwei laufen bis zum Schiffsanlegeplatz“. (*fängt laut an zu lachen*)

Alle lachen mehr oder weniger künstlich. Nun treten Michail und Marlene auf. Marlene als reiche spanische Witwe im Rollstuhl und Michail mit Brille als ihr Butler. Beide sprechen mit spanischem Akzent.

9. Szene

Anton, Harry, James, Lorena, Eva, Michail, Marlene

Marlene:

Käpitän, que Favor, was für eine Freude! Schön, Sie hier an die Decke zu treffen!

Anton: (*verlegen*)

Ah, Frau...

Marlene:

Adora-Agata-Alfreda-Paola-Annamaria la Cucaracha! (*zeigt auf ihren Butler*) Und das iste meine Butlere Juan Jorje Olé-Olà. (Juan-Jorge wird Chuan Chorche gesprochen)

Michail: (*begrüßt ihn kurz angebunden*)

Hola... Hossa.

Harry:

Seniora la Cucaracha, was für eine Freude, Sie wieder da auf dem Schiff zu treffen!

Marlene:

Das lasse ich mire nicht nehmen, dass iste ja auch meine Liebelingschiffe! Wann immer es mir in Madrid zu heiße wird, komme ich auf diese Schiffe! (*dreht sich zu Michail*) Das genießen wir beide, oder Juan-Jorge?

Michail:

Si... Hossa.

James: (*zu Marlene*)

Con mucho gusto senõra. Mi Abuelito era de Mexico. Por eso puede hablar un poco espanõl. De quel parte de Madrid es usted?

Marlene: (*erschrocken, antwortet, was ihr gerade einfällt*)

Si. Una Cerveza por favor!

Michail:

Yo quiero Chili con Carne.



Eva: *(will helfen)*

Oh, Sie sprechen Spanisch?

James:

Ja, ich habe dieser netten Frau Cucaracha eben erklärt, dass meine Großeltern väterlicherseits ursprünglich aus Mexiko stammen, bevor sie in die USA zogen.

Anton: *(versucht abzulenken)*

Mexiko! Was für ein schönes Land! Die Mexikaner sind ja noch am besten dran.

James:

Wieso?

Anton:

Die bekommen wenigstens eine Mauer als Schutz vor Donald Trump.

Lorena:

Wow, auf diesem Schiff sind ja alle Nationen vertreten. Ich muss feststellen, ich freue mich immer mehr auf diesen Trip. Das Einzige, was mir etwas Sorgen bereitet, ist meine Figur.

James:

Warum, die ist doch perfekt!

Lorena:

Man weiß doch, wie das auf einem solchen Schiff abläuft. Da gibt es immer so gutes Essen.

Michail:

In dieser Beziehung müssen Sie sich auf diesem Schiff keine Sorgen machen.

Harry tritt ihm mit voller Wucht auf den Fuß.

Lorena: *(zu Michail)*

Wie?

Michail:

Hossa. Chili con Carne.

Lorena:

Eben, immer gibt es Essen. Frühstück, Zwischenmahlzeit, Brunch, Light Lunch, Lunch, Afternoon Tea, Kapitäns-Diner, Gala-Diner und Mitternachts-Snack. Und wenn das Boot sinkt, gibt es sogar noch auf den Rettungsbooten eingeschweißte Sandwiches. Ich sehe mich schon aufgehen, wie ein Hefeteig! Erst letztlich habe ich drei Diäten durchgezogen!

Anton:

Wieso drei?

Lorena:

Von einer wird man ja nie satt!

James:

Wo befindet sich eigentlich der Speisesaal? Wir würden gerne eine Kleinigkeit zu uns nehmen, die Anreise war doch recht lang.

Alle schauen sich erschrocken an.



Harry:

Wieso denn Speisesaal? Essen Sie doch an Deck, das Wetter ist ja so herrlich!

Eva:

Genau! Das machen wir auch immer so. Wir lieben das Barbeque hier auf Deck!

Anton:

Was für eine fantastische Idee!

Marlene:

Dann laden Sie doch den schwedischen Militärattaché dazu ein!

Anton:

Den schwedischen Militärattaché?

Marlene:

Ja, General Böllenbrätsson. Der ist doch alleine auf dem Schiff und hätte so gerne Gesellschaft. *(zu James)* Auf diesem Schiff sind viele wichtige Leute!

Anton: *(blickt Marlene kurz sauer an)*

Na gut, dann laden wir General Böllenbrätsson auch ein. Auf jeden Fall essen Sie heute an Deck mit dem Militärattaché, wenn das für Sie in Ordnung ist?

James:

Aber sicher, ich lerne gerne so wichtige Leute kennen.

Anton:

Am besten, Sie begeben sich kurz in Ihre Suite, machen sich frisch und in der Zwischenzeit können wir hier auf Deck alles für Sie herrichten. Haben Sie irgendwelche speziellen Essenswünsche?

Lorena:

Oh, Hummer wäre toll!

Anton:

Hummer! *(dreht sich unauffällig zu Michail, dieser macht ihm mit einer Geste klar, dass er keinen Hummer hat)* Aber leider ist uns Hummer eben ausgegangen. Irgendeinen anderen Wunsch?

James:

Also gegen ein richtiges texanisches T-Bone-Steak hätte ich nichts einzuwenden.

Anton:

T-Bone-Steak! *(dreht sich wieder zu Michail, dieser verneint abermals)* Tut mir Leid, auch T-Bone-Steak haben wir keines mehr am Lager. Sie müssen wissen, gestern beim Abendessen hatten wir Hummer mit T-Bone-Steak auf der Karte und alle unsere Gäste haben sich darauf gestürzt, als gäbe es kein Morgen mehr.

James:

Dann machen Sie uns doch einen Vorschlag? Vielleicht eine einheimische Spezialität?

Anton:

Gerne. *(dreht sich wieder unauffällig zu Michail)*



Michail: *(etwas zu laut)*

Chili con Carne.

Lorena:

Chili con Carne? Das ist doch nicht von hier.

Anton:

Chili con Carne, Mannheimer-Art.

Eva:

Das schmeckt sehr fein, das habe ich auch schon gegessen.

Marlene:

Das kann ich nur bestätigen, mui bien! *(küsst ihre Finger)*

James:

Wie Sie meinen. Wir gehen dann mal in unsere Suite und machen uns frisch.

Lorena:

Gibt es in dieser Suite zwei Zimmer?

Harry:

Ja, warum? *(fühlt sich ertappt)* Ich meine, ich hatte auch schon das Vergnügen, dort zu nächtigen.

Lorena: *(schaut James streng an)*

Einfach so.

James läuft los, Anton mit den Koffern ihm nach.

James: *(schaut ihn irritiert an)*

Sie wollen mir das Gepäck selber in die Suite bringen? Haben Sie denn kein Personal dafür?

Anton: *(ertappt)*

Ah... doch, natürlich! Ich Dummerchen!

Anton drückt Harry die Koffer in die Hand und dieser läuft sogleich los.

James:

Sie lassen Ihre Gäste den Koffer tragen?

Anton:

Natürlich nicht! *(vorwurfsvoll zu Harry)* Wieso reißen Sie mir auch die Koffer so aus der Hand! *(zu James)* Gehen Sie schon mal vor. Ich veranlasse, dass Ihnen das Gepäck umgehend gebracht wird.

James:

Also, dann kann ich davon ausgehen, dass nachher für uns hier an Deck ein Tisch bereit ist?



Eva:

Aber sicher! (*merkt, dass sie zu vorlaut war*) Ich meine, der Service auf diesem Schiff ist einfach super. Wenn die sagen, das klappt, dann klappt das auch!

Gerade, als James und Lorena das Deck verlassen wollen, taucht Kummerli von der linken Seite auf. Er hat immer noch sein Klemmbrett bei sich.

10. Szene

Anton, Harry, James, Lorena, Eva, Michail, Marlene, Kummerli

Viktor:

Ah, da sind Sie ja, Herr Kapitän. Gut, dass wir uns gerade hier treffen.

Harry: (*leise zu Anton*)

Das ist Kummerli!

Viktor:

Ich hätte ein paar wichtige Beanstandungen mit Ihnen zu besprechen. (*schaut sich irritiert um*) Woher kommen denn die vielen Leute? Das Schiff hat doch nur einen Passagier?

Anton: (*lacht verlegen*)

Einen Passagier! Hahaha, aber mitnichten, da haben Sie etwas total missverstanden.

Viktor:

Das glaube ich aber nicht. Ihr 1. Offizier hat mir ja die Passagierliste gezeigt und dort habe ich gesehen...

Anton: (*macht den Satz fertig*)

...dass nur noch ein Passagierzimmer frei ist, genau! Sonst sind wir komplett ausgebucht. Eben, Sie haben da etwas falsch verstanden.

Viktor: (*schaut sich Michail genauer an*)

Aber das ist doch...

Harry:

...Juan-Jorge Olé-Olà, der Butler von Signora Adora-Agata-Alfreda-Paola-Annamaria la Cucaracha aus Madrid.

Viktor: (*ist verwirrt, schaut sich Harry nun genauer an*)

Und Sie sind doch...

Harry:

Mister und Misses... (*schaut hilfeschend zu Anton*)

Anton:

...Mister und Misses Jasper und Bluebelle Mc Rutherford-Healthy-Thumb.

Eva:

Aus dem schönen Edinburgh, Scotland.



Viktor: *(total verwirrt)*

Aber...

Anton: *(nimmt das Wort auf)*

ABER es ist mir eine große Freude, mit Ihnen, Herr Kummerli, eine Schiffsführung zu machen. Ich zeige allen unseren neuen Gästen immer persönlich das Schiff, damit Sie nachher wissen, wo vorne und wo hinten ist.

Anton nimmt ihn am Arm und zieht ihn zur rechten Seite, Viktor gibt sich aber etwas sperrig.

Viktor:

Dann können Sie mir eventuell auch gleich noch zeigen, wo der sogenannte... *(schaut auf dem Klemmbrett nach)* solarangetriebene Mitteldeck-Antriebs-Wellen-Schnellkreisel-Dynamo für die Lichtmaschine zu finden ist.

Anton:

Aber sicher! Es freut mich, dass Sie so ein neugieriger Gast sind, Herr Kummerli. *(dreht sich zu James und Lorena)* Also, wir sehen uns dann zum Lunch hier auf Deck.

Anton zieht ihn zur rechten Seite in Richtung Steuerhaus, Viktor kommt nur widerwillig mit.

Viktor: *(dreht sich nochmal nach Harry und Michail um)*

Ich hätte schwören können... also, ich bin der Meinung... *(zeigt auf die beiden)*

Anton:

MEINUNGEN haben Sie viele, Herr Kummerli, aber gibt es Ihre Meinung auch mit Ahnung?!

Viktor:

Sie verstehen nicht, Herr Kapitän. Was ich Ihnen sagen will, ist...

Anton:

Heieieie! Das Wasser im Rhein ist im Moment das einzig Stille auf diesem Schiff. Jetzt rege ich mich dann gleich wieder auf!

Harry:

Nicht aufregen, Kapitän! *(merkt, dass er etwas zu schnell und zu sehr im Dialekt geantwortet hat, räuspert sich)* Denken Sie an Ihre Nerven, wir brauchen Sie noch hier an Bord. *(lächelt verlegen)*

Marlene:

Genau, zum Lunche nachere, zum Beispiele. Also, nicht aufregen.

Viktor reißt sich kurzzeitig los und dreht sich zu den anderen.

Anton:

Ich rege mich doch gar nicht auf, *(zeigt auf Kummerli)* aber der regt mich auf!

Viktor: *(ist sauer)*

Jetzt Sapperlott! Was ist denn auch los auf diesem Schiff! Mein Name ist Viktor Kummerli und ich bin hier, weil...



Eva singt, um ihn zu unterbrechen, den Refrain von Celine Dions „My Heart will go on“. Während sie singt, läuft sie theatralisch auf Viktor zu. Es wirkt, er verstummt. Alle schauen sie erstaunt an.

Eva:

Bitte entschuldigen Sie, aber das kam einfach so über mich. Mir hilft das, wenn ich gestresst bin oder ein Problem habe.

Harry:

Bravo, my Dear! Ich finde, das war wunderbar!

Harry fängt an zu klatschen. Alle machen mit, außer James und Lorena.

Michail: (zu Marlene)

Gute Taktik. Bei einem Problem fang an zu singen und du merkst, du hast eigentlich ein viel größeres Problem!

Lorena: (leise zu James)

Sag mal, was hast du da für ein Schiff gekauft?

James:

Ganz langsam frage ich mich das auch.

Lorena:

Das Schiff ist wie eine zu enge Jeanshose.

James:

Was hat denn das Schiff mit einer Jeanshose gemeinsam?

Lorena:

An allen wichtigen Stellen sitzt eine Niete!

Viktor:

Herr Kapitän, wenn ich mir die Situation so betrachte, dann frage ich mich, warum die MS Sausewind überhaupt im Wasser ist!

Anton:

Ja, also... ohne Wasser hätten wir auf dem Schiff ja schrecklich viel Staub. Kommen Sie mit mir auf die Brücke, Herr Kummerli, dort können wir uns ungestört unterhalten.

Viktor: (streng)

Das ist auch dringend nötig!

Er geht hinter Anton ab.

James:

Wenn Aufbruchstimmung ist, dann schließen wir uns gleich an. Wir sehen uns ja nachher zum Lunch, ich habe nämlich einen Bärenhunger!

Lorena:

Ich auch!



James: *(zu Lorena, streicht seinen Bauch)*

Wie merkt das Skelett so schön, wenn es Hunger hat? Ich brauche dringend etwas zwischen die Rippen. Also, wir kommen auch gleich wieder!

James und Lorena gehen ab.

Harry: *(wartet bis James und Lorena weg sind)*

Und jetzt müssen wir ganz, ganz schnell alles herrichten für das Mittagessen hier auf Deck. Michail, du gehst sofort kochen.

Michail:

Das ist das mit diesem Umrühren, oder?

Harry:

Jetzt ist nicht die Zeit für dumme Sprüche!

Michail:

Was soll ich denn kochen?

Harry:

Das hast du ja vorher selber gesagt: Chili con Carne ... Mannheimer Art!

Michail:

Und wie heißt das Zauberwort?

Harry und Eva: *(ungeduldig)*

Bitte!

Michail: *(wechselt wieder ins französische)*

Et voilà! Maître Michel le Technisien geht in die Kombüse eine Schilli con Carné zaubern!

Er macht einen großen Abgang.

Marlene:

Und ich gehe mich umziehen für das Lunch, ich will doch nach etwas aussehen nachher!
(steht aus dem Rollstuhl auf)

Harry:

Moment! Sie dürfen doch nicht aufstehen. Herr James hat Sie doch schon im Rollstuhl gesehen. Wenn Sie jetzt im Gang herumgehen, fliegt doch alles auf!

Marlene:

Stimmt! Sie haben absolut Recht, junger Mann. Ich habe die wichtigste Regel in der Schauspielerei vergessen: Immer in der Rolle bleiben!

Sie setzt sich hin und rollt davon.

Harry:

Und wir zwei richten schon einmal den Tisch!

Harry holt eilig einen Tisch und Stühle, die in der Nähe sind, und Eva holt eine Tischdecke, Teller, Gläser und Besteck. Beide decken gemeinsam den Tisch.



11. Szene

Harry, Eva

Harry: (*zaghafter Flirt*)

Weißt du was, Eva, das wollte ich dir schon lange einmal sagen. Ich finde, du singst wunderschön.

Eva:

Danke schön, Harry. Das ist ein nettes Kompliment von dir! Eigentlich würde ich am liebsten nur singen, aber es ist sehr schwer, davon zu leben.

Harry:

Zum Glück hat das mit deiner Karriere nicht geklappt.

Eva: (*irritiert*)

Wie?

Harry: (*korrigiert sich schnell*)

Ich meine, zum Glück für mich! Sonst hätten wir uns ja gar nicht kennengelernt. (*ist verlegen*)

Eva:

Darf ich dich etwas Privates fragen?

Harry:

Aber klar.

Eva:

Warum hast du eigentlich keine Frau, oder eine Freundin?

Harry:

Meine Mutter meinte, dann hätte ich nicht Marineoffizier, der immer auf See ist, werden sollen, sondern Mathematiker.

Eva:

Auch wenn du Mathematiker wärst, Frauen sind unberechenbar! (*kurze verlegene Pause*)
Also, ich bin im Moment auch ungebunden.

Harry:

Und warum du?

Eva:

Mit Männern verhält es sich ähnlich wie bei Pferderennen - oftmals entpuppt sich der heißeste Hengst als lahmer Gaul.

Harry:

Sehen wir es doch positiv, dass wir Single sind. Du weißt ja, unverheiratete Menschen sind ledig, verheiratete erledigt! (*lacht über seinen eigenen Witz*)

Eva: (*findet es nicht so lustig*)

Also, ich würde eigentlich gerne einmal heiraten.

Harry: (*blockt sogleich das Lachen ab*)

Ich natürlich auch!



Eva:

Ich weiß, dass viele Männer gerne verheiratet wären ... aber nicht gleich 24 Stunden am Tag!

Harry:

Ich würde das jetzt nicht so pauschal sehen. Ich glaube, wenn man den richtigen Partner gefunden hat, weiß man das auch zu schätzen. ... Also, ich würde es auf jeden Fall sehr zu schätzen wissen. (*blickt verstohlen zu ihr hinüber*)

Eva: (*veträumt, deckt immer noch den Tisch*)

Eigentlich bin ich ganz glücklich ... so, wie es ist. Aber manchmal fände ich es schon noch toll, wenn mir nicht nur Facebook zum Geburtstag gratulieren würde. Wenn man jedoch, so wie wir, ständig unterwegs ist, ist es nicht einfach, eine Beziehung zu haben.

Harry:

Außer man wäre zusammen unterwegs. (*bemerkte, dass seine Äußerung etwas zu forsch war und blickt verstohlen weg*)

Eva hat den Wink verstanden und offensichtlich gefällt ihr der Gedanke. Verlegen lächelt sie vor sich hin. Kapitän Anker kommt von der rechten Seite.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de, per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text

Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)

Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.